

(S. 162–183) enthält eine Art kommentierte Bibliographie zur Papstgeschichte. – Michele Maccarrone, Leo XIII. und die Geschichtsschreibung (S. 192–223), stellt die Entstehung der Kardinalskommission für historische Studien anhand bisher unbekannter Dokumente dar. – Am Ende des Bandes ist die Podiumsdiskussion über „Das Verhältnis von Geschichte und Politik in der Kultur Italiens und Deutschlands“ abgedruckt (S. 225–267). W. H.

John C. Hirsh, Hoe Emily Allen. Medieval scholarship and feminism, Norman, Oklahoma 1988, Pilgrim Books, S. 181, \$ 33,95, ist eine Biographie der 1960 verstorbenen Feministin und Privatgelehrten, deren Spezialgebiet die spätm. englische Mystik war, die außerdem die Werke des Richard Rolle edierte und das Book of Margery Kempe entdeckte. T. R.

---

Historikerlexikon. Von der Antike bis zum 20. Jahrhundert. Hg. von Rüdiger vom Bruch und Rainer A. Müller (Beck'sche Reihe 405) München 1991. Verlag C. H. Beck, X u. 379 S., DM 28. – Der Band enthält rund 530 Kurzbiographien von Geschichtsschreibern und Geschichtsforschern von Homer (8. Jh. v. Chr.) bis Hermann Heimpel († 1988) und verfolgt den Zweck, Studenten, Lehrern und überhaupt an Geschichte Interessierten eine schnelle Information über diesen Personenkreis, ihre Forschungen und Wirkungen zu ermöglichen. Der Schwerpunkt liegt naturgemäß auf der Zeit nach der Aufklärung, als sich eine Geschichtswissenschaft, die ihren Namen verdient, entwickelte, und die historische Forschung wird dank des internationalen Herausgeberstabes weltweit berücksichtigt. Den Autoren wurde in dem von ihnen bearbeiteten Zeitabschnitt bei der Auswahl der Personen und ihrer Gewichtung viel Spielraum gelassen, wodurch sich mitunter gerade für einen Mediävisten überraschende Proportionen ergeben. So wird auf S. 164 f. der früh verstorbene, von H.-U. Wehler wiederentdeckte Eckart Kehr (1902–1933) auf zweieinhalb Spalten gewürdigt, während sein berühmter Onkel Paul Fridolin Kehr (1860–1944) auf einer knappen halben Seite abgehandelt wird. Aber das sind Äußerlichkeiten; an die Substanz gehen Dinge, die in Artikeln zum MA angeboten werden. Warum werden dem Benutzer bei Adam von Bremen, Einhard, Gregor von Tours, Liudprand von Cremona, Otto von Freising, Rahewin, Widukind von Corvey, Wipo die kritischen Editionen der MGH vorenthalten? Auch manches andere ist korrekturbedürftig: Reginos Chronik sollte nicht in MGH SS 1, sondern nach der Schulausgabe benutzt werden; für Ordericus Vitalis Kirchengeschichte ist heute M. Chibnalls oder A. Le Prévosts Ausgabe heranzuziehen, aber nicht der Druck in Migne PL 188 (aus Duchesne und Bouquet); Burchard von Urspergs Chronik ist in den SS. rer. Germ., nicht in der Nova Series dieser Reihe erschienen und DA ist aufzulösen als Deutsches Archiv für Erforschung, nicht zur Erforschung des MA. Grotesk sind die bei Johannes von Viktring genannten Editionen. Aus dem Lexikon für Theologie und Kirche stammen die Angaben der Drucke von Pez in den *Scriptores rerum Austriacarum* 1 (1721) und von Böhmer in den *Fontes rerum Germanicarum* 1 (1843) und beide Editionen werden dem Leser als MGH-Ausgaben verkauft (die Abkürzungen sogar im Siglenverzeichnis aufgelöst), während die einzig